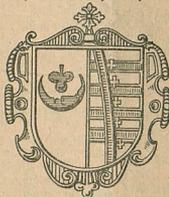


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Zugpreis
Jahrespreis für Arbeiter 1 Mk., durch
Post in Kemberg 1,10 Mk., in Dresden,
Halle, Magdeburg, Leipzig, Gommio 1,15 Mk.,
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeheftene Beizeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns“ Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 98.

Kemberg Dienstag, den 22. August 1911

13. Jahrg.

Aus der Woche.

Nach unheilvoller, ununterbrochener Hitzeperiode, die für deutsche Verhältnisse ungeheurer Opfer gefordert hat und deren Folgeerscheinungen sich noch im Wirtschaftslieben unangenehm bemerkbar machen werden, erweist sich Deutschland endlich wieder einer Durchschnittstemperatur, bei der sich leben läßt. Aber auch jetzt vermögen wir in die politischen Dinge nicht mit größerer Hoffungsfreudigkeit zu sehen, als in den letzten Wochen. Nach wie vor lassen die Maroffverhandlungen wie ein schwerer Alp auf Beteiligten und minder Beteiligten. Aus der Wilhelmstraße in Berlin, wo die deutsch-französischen Verhandlungen stattfinden, dringt es und zu einem ein Laut an die Öffentlichkeit, aber er verrät nichts, als daß die Verhandlungen fortbauern. Während man aber in Deutschland der Hoffnung lebt, daß sie bald zu einem Ergebnis führen werden, heißt es in Frankreich, daß eine Einigung wohlweislich nicht erzielt werden wird. Uns bleibt so widersprechenden Meldungen gegenüber nur die Möglichkeit, in Geduld zu warten. — In England haben sich in diesen Tagen Dinge ereignet, mit denen die Tante in den Septembertagen des Vorjahres im Berliner Stadteil Moabit nicht im entferntesten verglichen werden können. Militär und Polizei mußte in mehreren Städten wiederholt die durch Streikende arg gefährdete Ordnung wiederherstellen. Dabei kam es zu Straßenkämpfen, die selbst an die Zeit der englischen Bürgerkriege erinnern. Man wird in London an diese unruhigen Tage noch lange denken, jetzt sie doch nur allzu deutlich, in welche schwere Gefahr das Inselreich gerät, wenn etwa bei kriegerischer Vermittlung die Nahrungsmittelzufuhr unterbrochen oder gar die Verkehrswege gefährdet wird. Ohne Zweifel wird dieser Massenauftritt der plötzlich wie eine Epidemie um sich gegriffen und seine Schatten auf den Verfassungsaufbau im Lande werfen. — Aus Portugal kommen eigenartige Nachrichten. Sie stammen von Zeiten, die bei der Begründung der Republik im Vordergrund der Ereignisse standen und nun als Ärgste enttäuscht sind. Es wird in diesen Berichten darüber erzählt, daß die jetzigen Machthaber schlimmer hausten als die Vorgänger, und daß sie politisch Mißliebige nicht nur entretten, sondern sogar in den Gefängnissen ohne Verhör ermorden lassen. Wenn man hinzurechnet, daß auch die Monarchisten immer größerem Anhang gewinnen, so kann man wohl ipsonischen Vätern glauben, die zu melden wissen, daß die Tage der jungen Republik gefährdet seien, wenn nicht aus dem Regiment der Brauamkeit endlich ein Regiment der Gerechtigkeit wird. — Eine recht unangenehme Enttäuschung hat der Präsident der Ver. Staaten, Herr Taft, mit seinen Schiedsgerichtsverträgen gehabt. Die Senatskommission, der sie nämlich zur endgültigen Bewatung vorgelegt worden sind, hat sich energig dagegen ausgesprochen, einen Vertrag mit England abzuschließen, der sich auch auf Fragen der nationalen Ehre erstreckt. Um nun für seine Idee eine große Mehrheit zu haben, hat Herr Taft darauf verzichtet, die Entwürfe in einer außerordentlichen Tagung des Parlaments beraten zu lassen. Es wird also noch einige Monate dauern, bis man endlich von dem ewigen Frieden zwischen England und Amerika sprechen kann. — In Persien schwant noch immer die Entsetzung, ob es denn vor zwei Jahren entsetzten Mohammed Ali Mirza gelingen wird, seinen Thron zurückzuerobern, oder ob die gegenwärtige Regierung hart genug sein wird, ihn von den Zoren Teherans fernzuhalten. Da die Welt im wesentlichen auf die Mitteilungen der Petersburger Telegraphen-Agentur angewiesen ist, konnte persische Angelegenheiten in Betracht kommen, so läßt sich schwer übersehen, ob die eine oder die andere Partei mehr Aussicht auf Erfolg hat. So viel ist jedenfalls sicher, daß Rußland, wenn der ehemalige Schah wieder als Herrscher in Persien thront, eine festeren Stellung im Perserreich haben wird denn je. (Nach einer neueren, aber noch nicht bestätigten Meldung

Aus der Heimat und dem Reich.

aus Teheran, soll der frühere Schah ermordet worden sein.)
Kemberg, den 21. August 1911
* Voraussichtliches Wetter. Morgen Dienstag den 22. August. Ziemlich trübe, mößige, marm, zeitweise Regen.
* Die Dürre der letzten Wochen macht es der Hausfrau zu einer Art Besessung, was sie eigentlich, um allen Annehmlichkeiten zu werden, auf den Tisch bringen soll. Der einfache Ausweg um diese Jahreszeit eine reichliche Abwechslung an jedem Gemüse, verbietet sich durch die geradezu furchtbare Hitze, die — angehängt von der großen Dürre — gefordert werden. Es soll nun nicht abgefeilt werden, daß tatsächlich die übermäßig warme, trockene Äußerung ein Grund zu dem so plötzlich eingetretenen Hin- und Hergehen der Preise gewesen ist. Andererseits wird aber auch hier, wie schon so oft in ähnlichen Fällen, ein gutes Stück Spekulation mit hineinspielen. Den Schaden trägt der Detailverkäufer, der um die höhere Wiederverkaufspreise nicht herum kann, ohne Geld zu verlieren, und schließlich der Käufer, der letzten Endes für alle Neuerungen mit seinem eigenen Geldbeutel aufkommen muß. Sparame Hausfrauen seien daran erinnert, daß Reis, Graupen, Nudeln, Makkaroni und dergl. nicht nur ein wohlverdienter Ersatz für Kartoffeln und Gemüse sind, sondern sie an Nährwert sogar bei weitem übersteigen. Das gleiche gilt von allen Hülsenfrüchten.
* Die Witwe des von 1870 — 1892 hier amtierenden Superintendenten und Prof. Schuchardt feiert am 23. d. M. in Werbach ihren 90. Geburtstag in körperlicher und geistlicher Frische. Da die alte Dame den meisten Kembergern noch in guter Erinnerung sein dürfte, wird vorstehende Notiz auch für unsere Leser von Interesse sein.
* Kriegsspiel. Zur Veranschaulichung der neu auf dieser Stelle veröffentlichten Nachricht von dem geplanten Kriegsspiel der evangelischen Jugendvereine des Wittenberger Kreisverbandes lassen wir heute nachstehende weitere Mitteilung folgen: Das Kriegsspiel findet am 3. September statt und steht unter der Leitung des Herrn Oberleutnant Dieck. Dem Kriegsspiel liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß Weiß (die Vereine Wittenberg, Klein-Wittenberg und Kemberg) sich nach einem verlorenen Gefecht zwischen Genth, Maßdorf und Weipa auf Wittenberg zurückgezogen hat. Schwarz (die Vereine Jessen und Schweinitz) drängen fleißig nach Westlich des Zahnabaches macht Weiß Halt und sichert die Uebergänge dieses Baches zwischen der Mühle 1200 Meter nördlich Kitzko und der Eisenbahn Wittenberg—Eißler. Patrouillen dürfen vor 7,45 den Zahnabach nach Osten hin nicht überschreiten. Die Sicherungen stehen um 10 Uhr. Um 11 Uhr sind alle Weissen mit Ausnahme der Patrouillen an der Mühle zwischen Dietrichsdorf und Kitzko versammelt 11,15 Uhr wird der Vormarsch über Höhe 76 und 74 auf Schmiedefeld angetreten. Die Abteilung Kemberg hat 10,30 mit weißen Binden an der Mühle Dietrichsdorf—Kitzko Stellung zu nehmen und weitere Befehle abzuwarten. Alles mitzubringen, ist verboten. Die Signale werden mit der Zillertalerföhre oder mit dem Horn gegeben. Auf das Signal hat sich alles dahin zu begeben, von wo aus das Signal gegeben ist. Das Signal ist weiterzugeben. Aus freien Stücken darf niemand prüfen oder blasen. Patrouillen sollen nach Möglichkeit Zusammenhalten mit den Feinden vermeiden. Sie sollen nur beobachtet und dann schnelle Meldungen machen.
Nach dem Gefecht wird gemeinsam abgezählt. Rückführung für je drei Mann liefert die Militärverwaltung zu Wittenberg. Butterbrote für jeder Teilnehmer selbst mitzubringen. Gemüsen und Fleischkonerven liefert der Verein. Nach dem Essen findet ein Festgottesdienst statt, wobei Herr Pfarrer Raabe-Bessen die Predigt hält. Nachmittags folgen Turnspiele. Die

fahrt bis Wittenberg (Stadt Dresden) und zurück geschieht für uns Kemberger zu Wagen. Die Kriegsspielbewegung unter der Jugend hat ihren Ursprung in England. Dort wird das Spiel sehr fleißig betrieben. „Boy scouts“ zu deutsch etwa „Waldhüter“ nennen sich dort die jungen Leute. Sie sollen sich selbst in den Lagen den Pfad finden und finden. Von dort aus ist die Bewegung nach Deutschland herübergekommen und wird nun auch bei uns fleißig geübt. Das Kriegsspiel ist ein ausgezeichnetes Mittel nationalen Geistes in der Jugend zu pflegen. Es wird deshalb bei uns auf die zahlreichste Beteiligung gerechnet. M.
* Der Stadt- und Landbauange der heutigen Nummer liegt der Zettel für die am Donnerstag im Schützenhaus stattfindende Vorstellung der Theatergesellschaft Harprecht bei. Wir möchten unsere Leser ganz besonders hierauf aufmerksam machen.
* Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat in dem Gebäude 37, neben im Kaiserwerther Verbands vereinigt Diakonissen-Waterhäusern der Gesamtverband der Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins eine Sonderausstellung veranstaltet, die vor allem in den Fachkreisen eine rege Beachtung findet. Von den verschiedenen Tabellen, die ein anschauliches Bild von dieser großen, weit über 2000 Zweigvereine in Stadt und Land zählenden Organisation in ihrer vielseitigsten Arbeit geben, stellt eine die bisherige Entwicklung und den jetzigen Stand der von der „Frauenhilfe“ ins Leben gerufenen Selbstentwässerung dar. Auch die „Sächsischen Frauenhilfen“ ist auf dieser Tabelle vertreten, freilich, da sie erst im vorigen Jahre mit der Arbeit begonnen hat, an letzter Stelle, doch hat auch sie schon in zwei Kurzen 38 Helfereinstellen ausbilden können. Auf Grund der erfreulichen Erfahrungen, die über die praktische Tätigkeit der „Helferinnen“ vorliegen, hat der Vorstand — Vorsitzende Frau Grötzl, Frau Oberpräsident von Hegel — beschlossen, die Veranstaltung der „Kurze zur Ausbildung freiwilliger Helferinnen in der ländlichen Krankenpflege“ zu einer ständigen Einrichtung des Verbandes zu machen, um auf diese Weise auch den kleineren Landgemeinden den Segen einer geordneten Krankenpflege zu verschaffen. Schon liegt für den nächsten Kurus, den am 2. Jan. 1912 im Gezeitenstift zu Halberstadt beginnen und 12 Wochen dauern wird, eine Reihe von Anmeldungen vor. Den Teilnehmerinnen aus Landgemeinden entstehen keine Kosten durch die Teilnahme am Kurus. Als Altersgrenzen gelten das 18. und 40. Lebensjahr. Alles Nähere ergeben die „Bedingungen“, die kostenfrei von der Geschäftsstelle der „Sächsischen Frauenhilfe“ in Magdeburg—Buckau, Klosterbergstraße 1 zu beziehen sind.
Schmiedeberg, 18. August. Feuertreue und bald darauf Nebelhorn und Sturmorgel schreuten in der vergangenen Nacht um 1/4 Uhr unsere Einwohnererschaft aus dem Schlafe. Ein mächtiger Feuerchein zeigte sofort, daß der Brand schon große Ausdehnung genommen. Es brannte die erst im Januar von einem Feuer heimgejagte Weithner'sche Wollfabrik in der Kirchstraße. Die ganzen Fabrikgebäude mit Ausschluß des mittleren Festelgebäudes standen von vorn bis hinten schon in einem hochauflodernden Flammenmeer, als die Ersten auf die Feuertreue ankamen. Die Wehr mußte sich zunächst darauf beschränken, die stark gefährdete Bremer'sche Wollfabrik, deren Vorderhaus gleich bereits Feuer gefangen hatte, sowie auf der anderen Seite das fünfstöckige Grundstück zu schützen. Hierbei bewährte sich unsere Wasserleitung mit dem Hydrantenantrieb wieder ganz vorzüglich. Bei Wassermangel wäre jedenfalls die ganze Kirchstraße in großer Gefahr gewesen. Notwendig wurde es nur sein, das vorhandene Schlauchmaterial einmal gehen zu lassen und sofort erforderlich zu erneuern, da das selbe dem Wasserdruck nicht standhält. Gegen halb 5 Uhr war schon das Feuer so weit gedämpft, daß eine weitere Ausdehnung nicht mehr zu befürchten war und die Feuerwehre konnte an das Ablöschen des eigentlichen Brand-

herdes gehen. Die ganze Fabrik mit sämtlichen maschinellen Einrichtungen ist vernichtet. In der letzten Stunde brannte auch noch das Dach des Restfabriks. Da der Betrieb nach der Erneuerung noch nicht wieder aufgenommen war, irgend ein Zufall oder Versehen daher fast ausgeschlossen ist, sieht man die Ursache dieses unerwarteten Brandes gegenüber vor einem Rätsel. — Während des Brandes gab es noch eine andere Aufregung dadurch, daß ein junger Mann, der am Eingang der Kirchstraße unter den Buchstaben stand, plötzlich ohnmächtig zusammenbrach und sich dabei das Gesicht aufschlug. Man schickte ihn sofort in seine nahe Wohnung, wo es aber erst einem hingerufenen Arzt gelang, den Ohnmächtigen wieder zum Bewußtsein zu bringen.
Alten bei Dessau, 17. August. Mit dem früheren Ortschulzen Schlichter lebt unser Gemeinderat in seinen guten Verhältnissen. Es wurde auch vermutet, daß im Gemeindevorstand während der Amtszeit des Ortschulzen Dokumente verloren gegangen sind. Die Staatsanwaltschaft besah sich auf ergangene Anzeige bereits mit der Angelegenheit. Bei einer jetzt vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Wohnung des S. wurde ein ganz überaus gutes Resultat erzielt, man fand, dem „Anh. Staatsanwalter“ zufolge, eine Menge überaus wichtige, der Gemeinde gehörige Schriftstücke, die in verachteten Zustande auf dem Boden lagen. Besonders merkwürdig sind drei Urkunden, die über einige Schenkungen Aufschluß geben, über die bislang Zweifel bestanden, so die Stiftungsurkunde des Fürsten Leopold für die Gemeinde Alten vom 9. Juni 1709, die Urkunde des Fürsten Leopold Friedrich Franz vom 10. Juni 1704 über die Schenkung der Bullempfunde an die Gemeinde (nicht an einzelne Interessenten), ferner die Urkunde des Herzogs Leopold Friedrich vom 4. November 1819 über die Schenkung des Grundstücks für die Gemeindefriedhof (auch an die Gem., nicht an eine Personenschaft).
Canena, 18. August. Eine brutale Raubthat, die als Raubakt bezeichnet werden muß, wurde gegen den hiesigen Schmitt R. verübt. Nach einem vorangegangenen Streik hatte sich um 1/2 Uhr gett, da die Gäste den Himweg angereiten hatten. Während wurde er gewetzt. Als er nach der Uraide forschend die Tür öffnete traten ihm zwei Männer gegenüber, von denen der eine einen wuchtig gefüllten Sack gegen ihn aufschürfte, während der andere ihm einen Messerflügel in die Hand schob, der fast den Daumen abtrennte. Die Sack traf mit der Spitze die Tür, jedoch erstere abbrach, während der übrige Sackenteil dem Wirt eine gefährlichen Schnitt von der Stirn bis zum Kinn beibrachte.

Der Heimat gilt mein Lied!

Die Ziffone brante
Am Nachmittage zu heiß.
Ich lag im Wemberg oben
In meiner Fremde Kreis.
Bei einem kühlen Brant
Im trüben trohen Sinn
Im Schatten von dem Hause
Schnell lag die Zeit dahin.
Nicht weit von unsern Häfen
Da lag die Heimat traut,
Beglückt ist der zu preisen,
Der sie so nahe schon.
Die roten Hagedörge
In ihren langen Reihen,
Wie lagen sie so traulich
Im Abenddämmerlicht.
Und wie ein treuer Schlichter
Sah hoch der Zorn herab,
Geführt mit seinem Kreuz,
Auf Leben und auf Tod.
Weit um das Stadtgebilde
Da lag im Abenddämmer
So wunderbar, so hold,
Und morgen soll ich scheiden
Aus diesem Tal so schön.
Mit Zueheln in dem Herzen:
Das Feld in silber Blau,
So wunderbar, so hold,
Und morgen soll ich scheiden
Aus diesem Tal so schön.
Ob wir uns wiedersehen?
Der Heimat an ihr lieben Fremde!
Der Heimat dort im Tal
Gibt unter Lieb und Kreuz,
Drum laßt den Hof.
Und legt ihr mich auch scheiden,
Der Heimat gilt mein Lied
Solang durch meine Widen
Der Strom des Lebens zieht! J. R. Schade

Generalstreik der englischen Eisenbahnen.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten gescheitert sind, ist der Generalstreik der Eisenbahnen erklärt worden.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten gescheitert sind, ist der Generalstreik der Eisenbahnen erklärt worden.

neue Vergleichsverhandlungen mit den Streikenden eingeleitet. Demgemäß gab Minister Lloyd George die Erklärung ab, daß die von der Regierung ...

Annahme des Regierungsvorschlages zu führen, eine Kommission einzusetzen, die unverzüglich die vorgebrachten Beschwerden unteruchen sollte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Anlaßlich der Enthüllung einer Gedenktafel für König Eduard VII. in Somburg v. d. Höhe fand, wie erst jetzt bekannt wird, zwischen ...

Gisela farkas.

Ein Künstlerroman von Egon Wächter. Die Aufgaben, die Gisela künstlerischer Kraft anvertraut wurden, wuchsen und je mehr sie in den Mittelpunkt der allgemeinen Bewunderung rückte, um so mehr entkamme sie ihr Geringe.

der Erzherzog von Olenburg und Prinz Georg von Bayern.

*Am Berliner Auswärtigen Amt sind von dem Staatssekretär v. Aehrenthal und dem britischen Botschafter zwei deutsch-englische Verträge unterzeichnet worden.

*Nachdem sich die englische Meldung, daß die britische Expedition unter dem Kommando des Majors Schuch, die von Gooftoofien ausgehen sollte, auf ihrem Vormarsch angehalten und zur Rückkehr veranlaßt worden wird, ...

*Die Grenzregulierungs-Kommission in Sibirien, die zur Hebung der Grenzstreitigkeiten zwischen Japan und Österreich-Ungarn gebildet war, wird in den nächsten Tagen ihre Arbeiten beenden.

*Die Wahl des Generalen Reente zum Präsidenten von Haiti scheint nicht den Wünschen der fremden Mächte entsprechen zu haben.

*Wenn sich eine aus englischer Quelle kommende Nachricht bestätigt, hat der Versuch des sibirischen Schahs von Persien, sich eines Thrones wieder zu bemächtigen, ein faßes Ende gefunden.

Die Not der Landwirtschaft.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat ein Rundschreiben an die Landwirtschaftskammern erlassen, in dem auch die sich mit dem derzeitigen Notstand der Landwirtschaft und seinen Ursachen befaßt.

Gemeinden und 346 Kreisen. Nicht minder haben die bereits allervorläufig getriebenen Dürre-Ermittlungen der Viehwirtschaft erkennen werden können, ihre Wichtigkeit.

*Der portugiesische Republikaner Christo, der an dem Sturz des jungen Königs Manuel herbeizuführen beabsichtigt war, befindet sich jetzt vor einem unglücklichen Freunde, die ihn zu Leben erhalten, aber der Flucht. Er schneidet nun alle Fragen nach dem Grunde dieser Verhältnisse.

Er atmete hoch auf. So war für ihn noch nicht alle Hoffnung geschwunden. Wenn hätte er noch weitere Fragen an die gerichtet, aber sie wandte sich plötzlich um: 'Lassen Sie uns jetzt nach Hause gehen,' sagte sie, 'ich bin genug gekauert.'

Gegen die portugiesische Republik.

Der portugiesische Republikaner Christo, der an dem Sturz des jungen Königs Manuel herbeizuführen beabsichtigt war, befindet sich jetzt vor einem unglücklichen Freunde, die ihn zu Leben erhalten, aber der Flucht.

kommen Verbindung steht mit einem massenhaft verbreiteten Ausruf auf, den er leitete: 'Das Regiment von Verbrechen in Sibirien: Das Regiment ist eines begreiflicheren Vorgesetzten der Republik interessanter Streikfänger aus dem Portugall wirt, seien hier einige Stellen wiederzugeben.

Die Republik fest und endgültig. Wenn aber die Regierung fest und endgültig erklärt ist, warum hält man die gefährliche Gemaltesherfährd aufrecht? ...

Tag und Nacht verhaftet man ohne gerichtlichen Befehl. Man hält die Gefangenen in Isolation in Gefängnissen, obwohl das Gesetz besagt, daß solche Haft höchsten acht Tage dauern darf.

Geheimgesellschaft. Man sagt, die unter der Aufsicht der gelehrenden Verwaltung in manchen Departementen ...

politischen Gefangenen sind ermordet worden. Es ist bei uns eine rein demokratische Lehre, Gefangene zu töten, um politischen Willen zu erzwingen.

Gegen die portugiesische Republik.

Der portugiesische Republikaner Christo, der an dem Sturz des jungen Königs Manuel herbeizuführen beabsichtigt war, befindet sich jetzt vor einem unglücklichen Freunde, die ihn zu Leben erhalten, aber der Flucht.

Sie gab ihm nur kurz, ausweichende Antworten. Dem Gedanken weichen abwechselnd bei ihrem Dohnergang und bei ihrem unbefangenen Vater, um dessen Verwundern sich eine Schlierde des Geheimnisses dann.



Heer und Flotte.

— Aber den im Großen Welt erlogenen Zusammenhang der Depeschenboote T 21 und T 14 wird amtlich gemeldet: Der Flottenführer T 21 wurde in der Nacht vom 15. zum 16. August im Gange-Land, Ostafrika, zusammen mit T 14 am Bordfisch befehligen, nach Transvaal geschleppt und auf 8 Meilen Wasser verankert. Das Bordfisch liegt bis zum Morgenoberlicht unter Wasser; T 14 ist nicht befehligen. Der Kommandant (ein Zorpeoboberleutnant), ein Unteroffizier und zwei Matrosen sind bei der Unfallstelle geblieben, die übrige Besatzung ist zur 1. Zorpeobobahn gebracht. Die Bergungsarbeiten sind bereits im vollen Gange.

— An den deutschen Kaisermandaten werden, wie jetzt feststeht, acht Flugmaschinen und drei Lenkbalken teilnehmen. Die Verwendung der Luftfahrzeuge soll streng kriegerisch sein.

Von Nah und fern.

— Vom Kaiser begnadigt wurde der Baunternehmer M. aus Splitter in Lippeauen. Er war nachträglich benutzigt worden, daß er gelegentlich einer von ihm ausgeführten Bauarbeit im vorigen Jahre sich eine kleine Menge Zement angeeignet und zu eigenem Nutzen verwendet habe. Der Strafgerichtsurteil wurde ihm deswegen zu drei Jahren Gefängnis. Unter Berufung auf seine vorzügliche Führung beim Militär wandte sich M. mit einem Gesuch an den Kaiser und hat den Monarchen, ihn doch vor dem Gefängnis zu bewahren. Der Kaiser entsprach der Bitte und wandelte die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von hundert Mark um.

Drei Personen im Brunnen angekommen. Als der Klemmermeister Vorhorn im Wald bei Solingen Arbeiten in einem Brunnen vornehmen wollte, stürzte er, sein Gehilfe und ein Schuhmachermeister, der Zuschauer war, in den Brunnen. Alle drei sind tot.

Mus Raabe zwei Menschen verbrannt. In Malans bei Turin in Söhnen wurde der Hausbesitzer Raabe in seinem Hause das Haus des Hausbesitzers Raabe an Cabers Schmelzer und sein Tätelchen samen elend in den Flammen um und Oaber selber erlitt schwere Verletzungen. Der Brandstifter wurde verhaftet.

Männer in einem Badewasser Postamt. Am frühen Nachmittag drangen drei Unbekannte in ein Privatpostamt am Militärlager in Budapest ein und forderten von den dort befindlichen zwei Postbeamten Geld. Als diese sich weigerten, zogen die Räuber Revolver und drohten, die Mägdchen unterzubringen. Darauf übergaben die Beamten den Inhalt der Kasse, taubend stoben, worauf die Verbrecher flüchteten.

Wesphung der deutschen Fahne in Frankreich. In einem bekanntem französischen Badeort in der Gegend von Bains, hat sich das geradezu ungläubliche Vorkommnis der öffentlichen Wesphung einer deutschen Fahge durch zwei französische Offiziere ereignet. Zwei deutscher Offiziere, ein Hauptmann und ein Leutnant, forderten die Polizisten auf, bei dem Weiter eines vornehmen Palais auf Anziehung der Fahge einzuschreiten. Die wehenden deutschen Fahgen wurden. Als diesem Befehl nicht mit gebührender Schnelligkeit Folge geleistet wurde, hielten die beiden Offiziere die Fahne herunter und geriffen sie unter dem Beifall der Menge. Der Zwischenfall ereigte große Bewegung in der Stadt. Die französische Regierung erklärt dazu, es handle sich bei dem Verfall keineswegs um Offiziere, sondern um Privatleute. Auch sei die Fahne nicht verlegt, sondern nur die Stange zerbrochen worden. — Nebenfalls zeigt der Vorfall, daß man in gewissen Kreisen Frankreichs absolut unüberhöhnlich ist.

Einkaufsstattprobe in einer Kirche. Während eines Festgottesdienstes in der Kirche von Ainsbruck bei Bau in Frankreich flügte

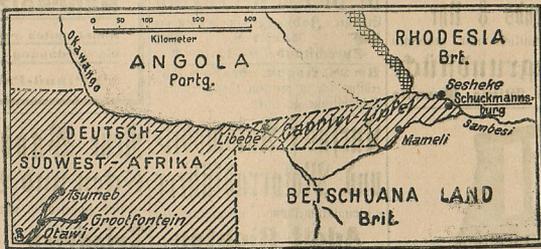
eine Galerie ein. Von den im Kirchenstuhl sitzenden Frauen wurden dabei dreißig schwer verletzt und konnten nur mit Mühe aus dem Trümmern befreit werden.

Ein schweres Babenunglück hat sich in dem dänischen Seebade Bornbæk an der Küste des Skagerraks ereignet. Der Wiener Arzt Dr. Birch, der mit seiner Familie in Bornbæk in der Sommerfrische weilte, wurde sich beim Baden mit seinen beiden Entlein im Alter von 14 und 9 Jahren trotz wiederholter Warnung der Fischer zu weit in die See hinaus. Möglicherweise wurden alle drei von der Strömung erfasst und in die offene See hinausgeführt. Auf ihr Verbleib wurden sofort von Fischern zwei Boote ausgesandt. Nach eingehändigem Suchen

beruht, weil er den Unterricht durch ungebührliches Betragen in der Fortbildungsschule gehindert habe, in dem Gelehrten ist ungebührlich ein ungebührliches Betragen zu finden. Die Fortbildungsschule hat beim Kammergericht durch Revision an und betonte, eine abfällige Sitzung des Unterrichts habe nicht stattgefunden, eine Beurteilung könne nur erfolgen, wenn er abfällig den Unterricht gehindert habe. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, eine abfällige Sitzung des Unterrichts sei nicht nötig, zur Beurteilung eines Vertriebens könne nur erfolgen, wenn er abfällig den Unterricht gehindert habe. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, eine abfällige Sitzung des Unterrichts sei nicht nötig, zur Beurteilung eines Vertriebens könne nur erfolgen, wenn er abfällig den Unterricht gehindert habe. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, eine abfällige Sitzung des Unterrichts sei nicht nötig, zur Beurteilung eines Vertriebens könne nur erfolgen, wenn er abfällig den Unterricht gehindert habe.

schlefer Joseph Bayer zu Dersenthal in 25 Minuten verfertigt. Er hat drei Zeiger, Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger, wie auch das ganze Schlagwerk sind aus diesem Material. Die Ziffern sind in das Zifferblatt eingegriffen. Die Gesamtlänge dieser Uhr beträgt 40 Zentimeter. Eine Däumchen besitzt der englische Seebadort Widdington seit dem Sommer des Jahres 1907. Natürlich besteht hier das Zifferblatt aus einem zusammengefügten Material, das sich auf verfestigten Tagelsteinen befindet. Es wird durch ein rundes Blech von 5 1/2 Meter Durchmesser gebildet und ist aus 10000 Pfannen verschiedener Art zusammengefügt. Die Ziffern, die Minutenzeiger und die Stundenzeiger haben sich in andersartigen Blättern vom Grunde ab. Ein Uhrmacher zu Gommern in der Provinz Sachsen, S. Blau, hat ein Uhrwerk in ein flache präpariert, deren Hals nur 15 Millimeter Durchmesser misst. Er nahm ein Zylinderrohr von 45 Millimetern Durchmesser und legte zunächst die Bodenplatte in Hälften, die er dann noch einmal teilte; als Stützpunkt für das Werk diente eine Art Dreifuß, der gleichfalls in einzelnen Teilen in die flache verfertigt und immer zusammengefügt wurde. Auf ihr ruht eine Platte, an der die vier Teile der Bodenplatte des Werkes durch Schrauben befestigt wurden. Zu der Arbeit bediente sich der Uhrmacher eines langstieligen Schraubenziehers, und mehrere anderer, eigens zu diesem Zweck hergestellter Werkzeuge. Die Höhe der flache beträgt 25 Zentimeter, und ihr innerer Durchmesser 7 Zentimeter, durch ihr flaches Glas kann man alle Teile des Uhrwerks aus genaueste beobachten. Die größte aller Uhren besitzt Jersey City in Amerika. Sie befindet sich dort auf einem Fabrikgebäude. Das Zifferblatt ist ein Durchmesser von 12,15 Metern und ist aus gelben feinen Brettern hergestellt, deren jedes 15 Zentimeter breit ist. Der Minutenzeiger misst mit Einschluß seines Gegenstands 200 Kilogramm, während der Stundenzeiger allein eine Brettelemente wiegt. Die Ziffern sind 1 1/2 Meter hoch und 75 Zentimeter breit.

Zur Rettung der Kolonne frankenberg.



Die Karte zeigt die beabsichtigte Lage des Garнизиртs unter südafrikanischen Kolone, von dessen äußerem Punkt Schuckmannsburg aus der Dürstschel d. Frankenberg den Markt mit seiner

Kolone angetreten hatte. Die Meldung der Rettung der Kolonne stammt aus Sesheke, dem nördlichen Ort des Garнизиртs.

Merkwürdige Uhren.

(Nachdruck verboten.)

— Auch jetzt noch hat es einen eigenen Reiz für manchen kunstfertigen Uhrmacher, Uhren ungewöhnlicher Art zu schaffen. Von einer solchen, die in Chicago bei aus Wohnen gebürtige Uhrmacher Hofacker verfertigt, weiß eine amerikanische Wochenzeitung zu berichten. Hofacker verwendete auf diese Uhr zwanzig Jahre seines Lebens; sie besteht aus mehr als tausend einzelnen Teilen und ist zwei Stck hoch. Sie besitzt fünf Zifferblätter, deren eines ein ganz ungewöhnliches ist, wie es uns zur Angabe der Zeigezeit gefällig ist; es hat römische Ziffern. Das zweite Zifferblatt dient demselben Zweck, nur daß es anstelle der zwölf Ziffern deren 24, und zwar arabische, trägt, nach Art der alten italienischen Uhren. Das dritte Zifferblatt hat drei fortlaufende Zifferreihen und drei Zeiger, es zeigt die Wochentage, den Monat und das Datum. — Das vierte, von 18 Meter Durchmesser, ist ein Planetarium, mit der Sonne in der Mitte und den Planeten, die sie, in genauer Abrechnung mit ihrer Bewegung im irdischen Sonnenkreis, umkreisen. Das fünfte Zifferblatt zeigt die astronomische Zeit an. Nach mechanische Spielereien, wie wir sie an den mittelalterlichen astronomischen Uhren kennen, hat Hofacker an seinem Kunstwerk angebracht. Figuren sämtlicher Präsidenten der Ver. Staaten treten zu gegebener Zeit nacheinander aus einer Tür unterhalb des Hauptzifferblattes und weitere Figuren weisen auf wichtige Ereignisse in der amerikanischen Geschichte hin. Hofacker hat dem Verfertiger dieser Kunstuhr dabei das berühmte „Mammelnlaufen“ an der Uhr der Frauensirke zu Nürnberg vorgezogen. Um zwölf Uhr treten dort aus einem Türlein die zwölf Apostel nacheinander hervor; ein gleicher Mechanismus befindet sich übrigens auch an der Uhr des Altkirchler Rathhauses in Prag. Gleichfalls nach Art der mittelalterlichen unterirdischen Uhrwerk hat ein Kunstschmied in Goslar, der alten Kaiserstadt am Harz, eine kunstvoll hergestellte. Auf ihr spielen kolossal große Figuren die Lebensgeschichte Christi ab. Eine Uhr, an der alles, außer der Feder, aus Kristallglas besteht, hat der böhmische Glas-

Luftschiffahrt.

— Das Luftschiff „Schwaben“, das Donnerstags früh 6 Uhr 33 Minuten in Dös zur Fahrt nach Friedrichshafen aufgetrieben war, paffierte 8 Uhr 20 Minuten Tübingen, 8 Uhr 35 Min. Reutlingen, kam 9 Uhr 35 Minuten über die Alb hinweg nach Soolgau und um 10 Uhr nach Ravensburg. Die Landung in Friedrichshafen erfolgte um 10 Uhr 45 Minuten nachmittags. Das „Schwaben“ bereits um 10 Uhr 20 Min. über der Stadt erschienen war und den Passagieren eine schöne Fahrt über den Bodensee geboten hatte.

— Auf der kaiserlichen Werft in Danzig wird der Marineoberingenieur Lew aus Wilhelmsbaven, der sich als Piloter bereits mehrfach hat, mit seiner Maschine demnächst Ausflüge ausführen. Die Werft hat von der Stadt Puziga 800 Morgen Land gepachtet, um hier dem fliegere Unternehmerräume und einen geeigneten Anflugsplatz zu schaffen. Puziga liegt jenseits von Danzig, an der Danziger Bucht, und ist nur über See zu erreichen, so daß man annehmen muß, daß vor allem der Flugapparat in Frage rufe, der die See ausprobiert werden soll.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Strafmaßel es gegen Fremdenzuzugsführer gibt. Als der Vorsitzende erklärte, daß vor einiger Zeit mit einem anderen Verurteilten in der Fortbildungsschule unterrichtet, wurde er vom Lehrer zurückgewiesen. S. führte sich durch die Mäge verlegt, leitete den Kopf auf den Tisch und heulte. Nach dem Verfall wurden die Fortbildungsschüler den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen führen. Zur ererbten Anlage wurde S. insofern von S. abhängerig als auch von der Strafkammer

nicht, ehe sie ihm versprochen hatte, nächstens einen Gesellschaftsabend in seinem Hause zu verleben, wobei er ihr eine Einladung seiner Frau in Aussicht stellte.

Als der Direktor sich verabschiedet hatte, stand Gisela häufig auf.

„Kommen Sie“, hat sie.

„Was ist Ihnen, Gisela? Sie sind ja leichenblass.“

„Nichts“, antwortete sie matt; „kommen Sie, ich will mit dem Grafen nicht in einem Zimmer sitzen.“

Schweigend legten sie die kurze Strecke bis zu ihrem Hause zurück.

Als Gisela sich verabschiedete, hielt Förster ihre Hand in der seinen.

„Gisela“, flüsterte er in kaum gebändigter Leidenschaft, „werden Sie die Einladung des Direktors annehmen?“

„Ich werde es müssen, wenn ich nicht unglücklich sein will.“

„Der Graf Hohenzollern wird ebenfalls dort sein.“

„Was tut's?“ fragte sie leichthin. „Ich werde mich eben an seine Gesellschaft gewöhnen müssen.“

„Ihre Augen haben wieder an ihm vorbei in den Meer.“

„Was machte Frage brante ihm auf den Lippen, aber Gisela drängte zum Aufbruch.“

Mit dem festen Vorsatz, sich ihr bei dem nächsten Zusammensein zu erklären, machte er sich schweren Herzens aus dem Heimweg.

hatte, verabschiedete ihn wieder, wenngleich sein Ausdruck auch nicht völlig geschwunden war. Der übertriebene noch in seinen Worten, als er entlegnete:

„Ich freue mich, noch ein Stündchen mit Ihnen plaudern zu dürfen.“

Sie hatten gerade an einem Tisch unweit der Türe Platz genommen und dem Kellerer einen Auftrag erteilt, als Gisela, erdrückt zusammenstehend, nach der Türe flüchtete.

Mit mehreren andern Herren, unter denen sich auch der Direktor des Theaters befand, kam Graf Hohenzollern herein.

Auch Graf hatte die Künstlerin sofort erkannt, er verneigte sich höflich, während der Direktor erstein an ihren Tisch kam.

„Güßlich“, sagte er, „sicht man Sie einmal unter Menschen, Sie scheinen mit dieser Welt eine Unähnlichkeit zu haben. Wie werden Sie ausfinden und ich darf wohl bitten, daß Sie sich zu uns setzen, gnädigste Freundin!“

„Sie Gisela antworteten konnte, wandte er sich an Richard und nachdem er sich vorgestellt hatte, fuhr er fort:

„Ich darf hoffen, daß auch Sie an unserer Tafel teilzunehmen werden.“

„Ich will den Entschuldigungen des Herrn Förster nicht vorliegen“, warf Gisela ein, „ich jedoch muß Ihre Einladung ablehnen, Herr Direktor. Ich fühle mich abgepaant — und möchte heimgehen.“

In Richards Augen leuchtete es auf. Sie wollte also mit ihm allein sein.

Werblich verfuhrte der Direktor ihren Entschluß zu ändern. Endlich gab er es auf, aber

„Aber ich habe noch ein Journal hinauf, eine Zeitschrift, wie deren in der Hauptstadt viele erscheinen.“

Zu ihrem Erstaunen sah Gisela auf dem Titelblatt ihr Bild. Darunter stand: „Gisela Farkas, Berlin's neuester Bühnenstar.“

„Ummerhau!“ murmelte Gisela, „meinen Namen und mein Bild ohne meine Erlaubnis zu veröffentlichen.“

„Aber liebe Kollegin! Was wollen Sie, wir gehören nun einmal der Öffentlichkeit an! Wenn Sie schon Bild und Namen erregen, dann wird der dazu gehörige Artikel erst recht Ihr Mißfallen finden.“

„Wie“, rief Gisela, „ein Artikel?“

Mit zitternden Händen wandte sie das Titelblatt und mit fliegendem Atem las sie folgende Zeilen:

„Die junge Künstlerin, die sich im Fluge die Herzen des Berlin's Publikum's erwarb, hat, während der letzten Aufführung, den letzten nun die Bühne einwärts vor die Tür und zwangen so das in Kurze und Wohlleben aufgewachte Mädchen, für ihren Entschluß zu sorgen.“

(Fortsetzung folgt.)

* * **Suhn's Kaffee** mit dem **Kronensiegel** ist der beste. * *

Pflaumen-Verpachtung
Die Pflaumenungung der Gemeinde **Gommla** soll
Mittwoch, den 23. August, abends 8 Uhr
bei 50 Prozent Anzahlung im **Schneiderischen Gasthof** öffentlich
meistbietend verpachtet werden.
Der **Gemeindevorsteher**.

Wirtschaftsverkauf
Dienstag, den 22. August, abends 8 Uhr
verkaufe ich im **Gasthaus zu Gommla** sämtliche mit gehörigen
Haus-, Acker- u. Wiesengrundstücke
geteilt oder im ganzen.
Hermann Wittig, Gommla

Persil

Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zerspringenden Hände. Persil gibt schöne tolle Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alle meine Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkels Bleich-Soda.**

≡≡≡ **Schneidemüller** ≡≡≡
Automobil-Lose
à 50 Pfennige

find eingetroffen und zu haben in der
Expedition des General-Anzeigers

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Russin verbunden m. **Fernunterricht** eingehendem
in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungs schreiben gratis u. franco.
Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, Sd.

Eis. Feldbettstellen : Polsterbetten
Chaiselongue-Bettstellen mit Federn und Rollen
Eiserne Waschtische für Kinder und Erwachsene
empfehlen
Hängematten
Friedrich Heym
Königliches Amtsgericht.

◆◆◆◆◆
Carl Richter □ **Delikatessenhäus**
Wittenberg, Collegienstr. 3. — Telefon Nr. 269
empfehlen

Sardinen in Gläser — Anchovis in Gläser
Appetit-Bild — Aal in Gelee — Hering in Gelee — Sardellenbutter — Krebsbutter — Anchovis-Paste — Delikatessheringe in Wein — Bouillon — Tomaten Champignon-Sauce — Sardinen in Oel in allen Preislagen

Nordsee-Krabben — Kronen-Hummern — Lachs in Dosen

Wittenberger Altentier ist das befürmteste und geschmackreinste.

Ich habe mich in **Kemberg** als
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
nieder gelassen.
Wohnung: **Krenzstr. 12.** Telef. 5
Sprechstunden: 8-9 1/2, 3, 1-2 N.
Sonntags 8-10 Uhr Vorm.

Dsw. Appelt
prakt. Arzt.
Universitäts-Dozent em.
Dr. Dr. F. u. K. Freytag
Einziger Zahnarzt in **Torgau**
Markt 8
Sprechstunde 9-1, 3-6
Am 28. August, abends 8 Uhr
eröffne ich in meinem Geschäftsfloß,
Schloßstraße 4, einen

Kursus f. Automobil- und Motorradfahrer
u. nimmt Anmeldungen hierauf entgegen
Adolf Richter
Schloßmeister u. Kraftfahrzeugelehrer
Wittenberg
Schloßstr. 4 — Telefon 88

Wir sind Käufer für Himbeeren, saure Johannisbeeren, saure Johannisbeeren, Mirabellen, Reineclauden, Pfäfen, Aepfel
und erbiten billige Offerte darin
H. Bourzucki's Söhne
Warmeladenfabrik
Wittenberg (Bez. Halle)

Garantiert reine frische Natur-Tischbutter netto 9 Pfd. 10 Mark
Tilsiter Käse netto 9 Pfd. 3 Mark
H. Sievers, Friedrichshof, Ditz.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte
stroph. Eczema, Hautausschlag aller Art
offene Füße
Reinschäden, Brannschwüre, Aderheine, lose Finger, alte Wunden sind sehr heilbar;
wer bisher vergeblich hoffte
gehelt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino Salbe
In jeder Apotheke, Bestandteile: Doer M. 15 u. 2, 23
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung, weiß grünrot u. Pa. Schaubert & Co., Weiskoblen, Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

- Riesenspögel - Weisserüben-saat
empfehlen **F. G. Glaubig**
Himbeer-Erdbeer-Johannisbeer-Kirsch-
in vorzüglicher Qualität zu Limonaden und Speiten empfehlen
Wilhelm Becker.

Zigarren
Hochfeine Qualitäten
El Plantio per Stück 5 Pfg.
Santos, hell " " 6 " "
Clarito " " 7 " "
Prinzengarde " " 8 " "
Coberano " " 10 " "
zu haben bei **Paul Schwarze**:
Inh. **Herm. Krüger.**

Zur Wäsche empfehle:
Weiße und gelbe Seife, die 7 Sorten Niegelseifen, Seibads, Waschertraft, Seifenpulver Schwan — Reichhoda Crem u. Waldhalm. Ernst Weber.
Neue
Boll-Seringe saure Gurken
empfehlen **W. Dahms**

50 Erdarbeiter
werden in unserm **Abraumbetrieb** in **Bergwitz** eingestellt. Schlafbaracke vorhanden. **Stundenlohn 31-32 Pfg.**
B. Wittkop, Alt.-Bes.

Ein Gesundheits-Getränk ist Nährsalz - Kaffe - Macafena -
Bildet gutes reines Blut - Stärkt die Nerven - Fördert die Verdauung - - - - - ist überall ärztlich empfohlen
1/2 Pfund-Paket 30 Pf. bei **C. G. Pfeil.**

Neue Wandmuster Geden und Borden
sind eingetroffen und empfiehlt
Friedrich Heym

Alle Gewinne werden in bar ohne Abzug ausgezahlt
Gr. Gewinnziehung am 1. September
d. kom.
BAS. DOMBAU-GELD-LOSE
Zur Verlosung gelangen u. a. folgende Haupttreffer:
3 Gewinne à M. 400 000
3 " " à M. 200 000
2 " " à M. 45 000
2 " " à M. 30 000
6 " " à M. 10 000 usw.
Sämtliche Gewinne sind in Bar ohne Abzug zahlbar
Der Einsatz beträgt:
für 1 Nummer M. 3,60
für 2 Nummern M. 6,60
für 5 Nummern M. 15,60
für 11 Nummern M. 30,60 incl. Porto und Verlosungsaliste
Da die Ziehung bereits am **1. September** stattfindet, erbitte Bestellungen möglichst umgehend, spätestens jedoch bis zum 29. d. M. durch
Georg Schmidt
Halle a. S.
Ratswerder 16
Im Bereiche der ganzen Monarchie gesetzlich erlaubt

Feinste neue Boll-Seringe neue saure Gurken
empfehlen **J. G. Glaubig**

Transportable Hochherde
Kochöfen, Kochmaschinen, Kochplatten, Ringplatten, Roste, Feuerzittern, Fenrohre, Ofenschieber
empfehlen
W. Dahms.
Liegertänger, Zuleitimpulver, Salmiakgeist, Franzosenöl, Bremsen- und Fliegenöl, Stoppkittin
empfehlen **W. Becker,**
Kolonialwaren und Drogen, Wittenbergerstraße 19.

Zigaretten
Gutgelagerte
Ernst Weber.

Opernschatz
24 der beliebtesten Opern-Repertoires für
Klavier zu zwei Händen
von **Ferd. Veyer,** aus op. 36
102 Seiten Großnotenformat, hochreines Papier, schöner klarer Druck
Elegant kartoniert 3 Mark
Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. R.**
Hof- Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Geogr. 1822
Ausführliche Musikalienkataloge sowie illust. Instrumentenverzeichnis kostenfrei

50 Mark Belohnung!
Diese Belohnung erhält Jeder, der mir eine Person namhaft macht, die in meinem Jagdrevier **Niemitz** Schlingen stellt oder freilegt, sobald ich sie gerichtlich belangt lassen kann.
Carl Friedrich, Holzhandlung, Gräfenhainichen.
Warning!
Auf meinem in der Unterförste belegenen Ackergrundstück habe ich **Fußangeln** gelegt.
Franz Böser

Farben aller Art
Hienis, garant. rein — Glanzöl (guter Firnisersatz) — Terpentinöl — Sikkativ — Alle Sorten Lacke — Leim in verschied. Qual. Schellack — Bronze — Carbolinum — Salzsäure — Fußbodenöl usw. empfiehlt
Aug. Huhn

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des pensionierten Landbriefträgers
Wilhelm Schmisch
sagen wir allen für die herzliche Teilnahme und die schönen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Pastor Reichhardt für die tröstenden Worte am Grabe und Herrn Kantor Köchy nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.